Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurnisches
Wochenblatt
vom Jahr 1794.

herausgegeben

von

Fr. Joseph Gaßmann, Buchdr.

Siebenter Jahrgang.

Haud facile emergunt, quorum virtutibus obstat
Res angusta domi. *Juv.*

In Hochoberk. Buchdruckerey.

Je voudrois pouvoir en quelque façon, rendre mon ame transparente aux yeux du lecteur. — Je n'ai qu'une chose à craindre dans cette entreprise; ce n'est pas de trop dire ou de dire des mensonges, mais c'est — de ne pas tout dire & de taire des vérités.

Rousseau.

Die Liebe vernünftiger Freunde ist der untrüglichste Lobspruch für unser Herz, und ihre Hochachtung gleichsam das Siegel unsrer Rechtschaffenheit. — O dörfte sich doch meine Schrift dessen schmeicheln!

Leisewitz.

Wenn es euch bisweilen dünket, daß ich hie und da ausschweife, oder gar die Gestalt eines Narren annehme, — so fliehet mich nicht sogleich, sondern trauet mir ein wenig mehr Vernunft und Einsicht zu, als ich zu haben scheine. Und, in der Folge, lachet entweder mit mir, oder über mich, oder thut was ihr wollt! — nur werdet nicht böse.

Tristram Shandy.